



Consano Communication

A feature of
kardiolab.ch

Consano Communication
22.08.2004

Hausärztin, Hausarzt: eine aussterbende Spezies?

Haben Sie sich auch schon gefragt, was mit Ihrer Praxis geschehen soll, wenn es dann mal soweit ist, dass Sie einen Nachfolger suchen wollen - und partout keinen finden können ?

Oder Ihr Sohn, der gerade Medizin studiert und Ihnen an den Kopf wirft, lieber Papi, Deine langweilige Praxis werde *ich sicher nicht* übernehmen ?

Oder die aktuelle Gesundheitspolitik mit dem Ziel, die Macht der Krankenkassen drastisch zu erhöhen mit dem Ziel, Sie zum

kompetenzarmen Kassensarzt zu degradieren ?

So nicht, werden Sie sagen, und Sie haben recht !

Wir zeigen Ihnen, was aus unserer Sicht dringend notwendig ist, um die Hausarzt-Medizin nicht vor die Hunde gehen zu lassen.



Consano: Verein für ein ausgewogenes Gesundheitswesen.
PC Konto:
49-4057-7

Inhalt dieser Ausgabe:

| | |
|--|---|
| <i>Cyrril Jeger: ein schuldloses Opfer der santésuisse</i> | 2 |
| <i>Das Mittelwert-Messinstrument ist Verleumdung</i> | 2 |
| <i>Vom Ende der Hausarztmedizin</i> | 2 |
| <i>Was hat Consano bisher für die Hausarzt Medizin getan ?</i> | 3 |
| <i>Wie weiter mit dem Mittelwert-Messinstrument</i> | 4 |
| <i>Konkrete Schritte</i> | 5 |
| <i>HausärztInnen im Zentrum der Medizin</i> | 6 |

Übersicht

- Hausärztin, Hausarzt: eine aussterbende Spezies ?
- Consano setzt sich ein für die Aufwertung der Hausarztmedizin.
- Warum das Mittelwert-Messinstrument abgeschafft werden muss.
- Unsere nächsten Schritte im Herbst 2004
Unser Arztbesucher wird Sie gerne aufklären.

Consano setzt sich ein für die Aufwertung der Hausarztmedizin

Bereits im Dezember 2003 haben wir erstmals auf uns aufmerksam gemacht mit der Lebkuchen-Aktion für die Erhaltung der Hausarztmedizin in der Schweiz.

Es ist sehr wichtig, dass die Öffentlichkeit erfährt, dass und warum die Hausarztmedizin bedroht ist. Denn nur so kann das Schlimmste abgewendet werden.

Gerne laden wir Sie ein, bei uns Mitglied zu werden und unsere Aktionen zu unterstützen.



Dr. med. Cyrill Jeger,
Präsident Consano

Cyrill Jeger: ein schuldloses Opfer der santésuisse

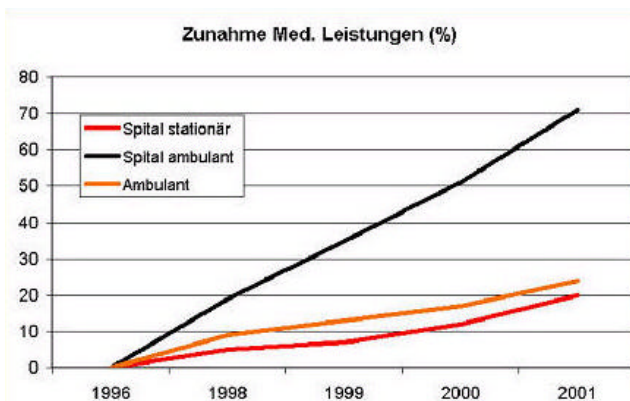
Ein krasses Beispiel für den missbräuchlichen Einsatz des Mittelwert-Messinstruments betrifft Dr. Jeger in Olten. Ihm drohen Rückzahlungsforderungen in der Grössenordnung von 300'000 Franken. Dies betrifft vor allem die überdurchschnittliche Rezeptierung von Medikamenten. Dr. Jeger hat selber an diesen Medikamenten nichts verdient, da er Rezepte ausgestellt hat. Er soll jetzt also die Einnahmen der ApothekerInnen aus eigener Tasche zurückbezahlen. Doch noch schlimmer: in mehreren Sparten wies Dr. Jeger unterdurchschnittliche Kosten auf, z.B. bei der Weiterweisung von PatientInnen an ein medizinisches Ambulatorium. Die gleiche santésuisse hat Dr. Jeger übrigens aus eigenem Antrieb seit dem Jahr 2000 in eine andere Ärzte-Vergleichsgruppe aufgenommen. Und siehe da: seither ist Dr. Jeger mit allen Mittelwerten im Durchschnitt. Dr. Jeger wurde bereits vom kantonalen Versicherungsgericht abgeurteilt. Dr. Jeger wird dies vor dem eidg. Versicherungsgericht anfechten. Falls er definitiv zur Rückzahlung verurteilt wird, wird er gezwungen sein, seine Praxis zu schliessen. Es droht somit faktisch ein Berufsverbot. Weitere Infos: www.consano.ch

Jede Ärztin und jeder Arzt, der in der Schweiz von santésuisse angeschwärzt wird zu „überärzten“, ist Opfer einer Verleumdung.

Das Mittelwert-Messinstrument ist Verleumdung

Das Mittelwert-Messinstrument der santésuisse wird in der Schweiz schon über 15 Jahre angewandt. Es ist in seiner Einfachheit geradezu debil und kann nicht funktionieren. Das wissen ja alle. Das perfide am Mittelwert-Messinstrument ist der entsolidarisierende Effekt unter den ÄrztInnen. Es heisst dann, der angeblich überarztende Kollege hat ja vielleicht halt doch nicht alles ganz sauber usw. Letztlich passiert ja hier einfach eine Verleumdung, wir können auch sagen Rufmord. Dass die FMH dieses Mittelwert-Messinstrument bisher nicht vehement bekämpft hat, können wir schlicht nicht verstehen.

Vom Ende der Hausarztmedizin



Das Mittelwert-Messinstrument der santésuisse zwingt die HausärztInnen, eine billige Medizin zu machen. Wer hier nicht aufpasst, muss bald mit Rückzahlungen rechnen. Viele Dinge die Sie problemlos in Ihrer Praxis erledigen könnten, zum Beispiel Palliativtherapie beim Prostata-Carcinom, werden Sie dann aus Kostengründen an ein medizinisches Ambulatorium weiterweisen. Die Grafik zeigt Ihnen, wie die Kosten in den Ambulatorien zwischen 1996-2001 explodiert sind !

So werden Sie gezwungen, eine phantasielose und billige Medizin zu machen. Die Attraktivität Ihres Berufes wird sinken, kein Jungmediziner wird je eine solche „Kassenarzt“-Medizin betreiben wollen. Die HausärztInnen werden aussterben. Und mit ihnen die adäquate medizinische Grundversorgung in der Schweiz. Deshalb: weg mit dem Mittelwert-Messinstrument !



Was hat Consano bisher für die Hausarztmedizin getan ?

Der Verein Consano wurde im Dezember 2003 gegründet. Das Hauptanliegen ist die Erhaltung der freien Ausübung der Hausarztmedizin in der Schweiz. Diese wird behindert durch das Mittelwert-Messinstrument, welches bereits viele unschuldige ÄrztInnen zu Abzockern und schwarzen Schafen abgestempelt hat. Dieser Mechanismus wird im Wesentlichen durch die zivilrechtliche Rechtssprechung zementiert. Wir wissen mittlerweile, dass nirgends auf dieser Welt das Mittelwert-Messinstrument der santésuisse angewendet wird ! Der Grund ist denkbar einfach: es taugt nichts. Es macht die Medizin

nicht billiger und trifft im Wesentlichen engagierte Grundversorger, welche sich besonders hart für Ihre teils teuren Patienten und Patientinnen engagieren.

Der Verein Consano ortet in diesen Machenschaften eine schwere Verletzung der Sorgfaltspflicht und besonders stossend, die fehlende Beaufsichtigung der santésuisse durch das Bundesamt für Gesundheitswesen. Wir haben deshalb am 02. Juli 2004 eine Aufsichtsbeschwerde beim BAG deponiert.

Ferner wurde über das missliche Mittelwert-Messinstrument bereits in der Rundschau und im Beobachter berichtet. Doch diese

Aktivitäten sind erst der Anfang. Es ist ausserordentlich wichtig, dass die Öffentlichkeit über das Mittelwert-Messinstrument informiert wird. Dies ist auch in Anbetracht der Botschaft des Bundesrates vom 26. Mai 2004 eine ausserst dringliche Aufgabe.

**Die schrägsten
Gerichtsfälle der Welt**

Wie weiter mit dem Mittelwert-Messinstrument ?

Es steht ausser Zweifel, dass das Mittelwert-Messinstrument der santésuisse dabei ist, die wertvolle und vergleichsweise kostengünstige Hausarztmedizin zu zerstören. Wir dürfen dieses Mittelwert-Messinstrument nicht akzeptieren, auch im Interesse unserer PatientInnen. Das Mittelwert-Messinstrument ist ja im Grunde nichts anderes als ein gerichtlich sanktioniertes Aburteilungs-Instrument von ÄrztInnen. Das

Mittelwert-Messinstrument führt laufend zu krassen Fehlurteilen und ist letztlich sowohl verleumderisch wie nötigend. Beides ist strafrechtlich einklagbar. Das heisst: Consano ist bereit, im Herbst strafrechtliche Schritte gegen santésuisse einzuleiten. Auch wenn davon ausgegangen werden kann, dass solche Prozesse verloren werden könnten, kann die abstruse-

Rechtssprechung der Versicherungsgerichte auch in der Öffentlichkeit thematisiert werden. Unsere Erfahrung zeigt ganz eindeutig, dass jeder normale Bürger entsetzt ist, wenn er von dem Missstand des Mittelwert-Messinstrument erfährt. Kein Patient würde sich schliesslich von einem Arzt behandeln lassen, der von santésuisse unter Druck gesetzt wird.

*„Ein Beurteilungs-Instrument der ärztlichen Tätigkeit in der ambulanten Medizin hat die WZW Kriterien zu beachten:
Wirtschaftlichkeit,
Zweckmässigkeit,
Wirksamkeit“*

Konkrete Schritte

Consano startet im September 2004 eine goodwill Aktion bei den Hausärztinnen und -ärzten in der Deutschschweiz. Vertreter von Consano werden Sie besuchen und mit Ihnen die Situation besprechen. Stellen Sie dabei ruhig Ihre Fragen, die

Besucher sind trainiert, Ihre Fragen zu beantworten. Die Ärztebesucher von Consano haben den Auftrag, unsere Anliegen im persönlichen Gespräch transparent zu machen. Sie werden Sie auch darum bitten, unserem Verein beizutreten oder eine

Spende für die anstehenden strafrechtlichen Schritte gegen santésuisse zu leisten. Wir hoffen auf eine breite Solidarisierung. Es wäre ja auch Zeit, oder ?

**PC Konto:
49-4057-7**



Impressum:
Verantwortung und Redaktion
Dr. med. Michel Romanens
Belchenstrasse 18
4600 Olten
Phone: 062 212 44 10
Fax: 062 212 15 63
Email: info@kardiolab.ch

PC Konto:
49-4057-7


Protektion

Consano 
Ausgewogenes Gesundheitswesen Schweiz



Millionenforderungen gegen Ärzte

Krankenkassen verlangen von teuren Ärzten Rückzahlungen und fordern die Aufhebung des Vertragszwangs. Dies könnte zum Eigentor für Kassen und Patienten werden!

Der Hausarzt im Zentrum der Medizin

Niemand kennt seine PatientInnen so gut wie die Hausärztin oder der Hausarzt. Dieses Wissen ist viel wert, liegt aber dann brach, wenn der Patient hospitalisiert wird. Der Patient seinerseits ist dem System Spital in den meisten Fällen ausgeliefert. Das Problem: es gibt keine Schnittstelle zwischen ambulanter und stationärer Medizin. Daraus entstehen viele Fehler und Doppelspurigkeiten. Das können und sollten wir uns nicht mehr leisten. Der verantwortliche Arzt sollte letztlich auch im Spital der Hausarzt sein. Er überwacht die technischen Leistungen der Spezialisten, greift wo nötig koordinierend ein oder veranlasst Verlegungen in eine andere Abteilung oder Klinik, um das Beste für seine

PatientInnen zu erwirken. Er bestimmt auch mit über die weiteren Therapien und Abklärungen sowie über den Zeitpunkt der Spitalentlassung. Die meisten Hausärzte haben ja schliesslich lange genug im Spital gearbeitet, um zu wissen, wie der Hase läuft.

Damit kann viel besser als heute garantiert werden, dass der Patient dem Hospitalismus nicht schutzlos preisgegeben wird.

Die meisten PatientInnen brauchen einen Vertreter oder Anwalt im Spital. Die Hausärztin oder der Hausarzt sind ohne Frage die besten Begleiter im komplexen Spitalgebilde. Sie können auch allfällige Patientenverfügungen bekannt machen und durchsetzen. Selbstredend ist der

Hausarzt auch der beste Ansprechpartner für die Erstellung einer - jederzeit wider-rufbaren - Patientenverfügung.

Die Hausarztmedizin von Morgen steht denn auch unter folgenden Prämissen:

- verbesserte Prävention
- Wissenschaft für den Primary care: wo liegen die Probleme, warum können zB Zielwerte von guidelines nicht erreicht werden?
- Spital als Dienstleistungsbetrieb unter der Aufsicht und Begleitung durch den Hausarzt.
- Adäquate Entlohnung des Hausarztes für seine komplexe Aufgabe.

